

Laibacher Zeitung.

N^o. 175.

Freitag am 1. August

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Für die Monate August bis Ende December 1851 wurde auf diese Zeitung eine besondere Pränumeration eröffnet. Mit Post versandt kostet die „Laibacher Zeitung“ für diese Zeit 6 fl. 15 kr., im Comptoir 4 fl. 35 kr.

Ämtlicher Theil.

Heute wird das XXXVI. Stück, III. Jahrgang 1851, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 219. Den Erlaß der k. k. Ministerien des Innern, des Kriegswesens und der Finanzen vom 25. Mai 1851, über die Einreihung der Gemeinden in die im §. 28 der Vorschrift für die Heeres- einquartierung vom 15. Mai 1851 festgesetzten drei Classen zur Vergütung eines Offizierzimmers beim Durchzuge, und unter

Nr. 220. Den Erlaß der k. k. Ministerien des Innern, des Kriegswesens und der Finanzen vom 25. Mai 1851, über die einstweilige Vergütung der Verpflegung der Militärmannschaft auf dem Durchzuge.

Laibach, am 1. August 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Der Schüler der IV. Gymnasial-Classe, Jacob Jereb, von Vodis, hat am 18. l. M. den Knaben Andreas Feigel mit eigener Lebensgefahr aus dem angeschwollenen Laibachflusse vom sichern Tode gerettet.

Für diese edle That wurde dem genannten Gymnasialschüler die Lebensrettungs-Taglia mit 25 fl. C. M. zuerkannt, und ihm diese Belohnung vom Herrn Statthalter bei Gelegenheit der am heutigen Tage Statt gefundenen öffentlichen Gymnasial-Prämienvertheilung feierlich eingehändigt.

Laibach am 31. Juli 1851.

Am 27. Juli l. J. in der Früh gegen 3 Uhr wurde abermals ein großer District dieser Bezirkshauptmannschaft vom Hagel sehr bedeutend beschädigt. Dießmal erstreckte sich die Beschädigung über 37 Ortschaften, von 13 der in den Pfarren Möttling, Semitsch und Tschernembl gelegenen Ortsgemeinden, somit gerade in jenem Landstriche, wo der Weinbau den vorzüglichsten Bestandtheil der Landwirthschaft ausmacht. Daß in den meisten dieser Ortschaften sowohl die Weinreben als auch die noch am Felde stehenden Feldfrüchte fast gänzlich verwüstet wurden, rührt von dem Umstande her, weil der Hagel von einem orcanartigen Sturmwinde, durch den viele Bäume entwurzelt, Harfen niedergeworfen und Dächer beschädigt wurden, begleitet war.

Bei dem im laufenden Jahre im Bereiche dieser Bezirkshauptmannschaft zum dritten Male in sehr großer Ausdehnung erfolgten Hagelschaden verbleibt nunmehr kaum der vierte Theil dieser Bezirkshauptmannschaft unbeschädigt, daher die Verunglückten auf eine Unterstützung im hiesigen Boden nicht rechnen

können und viele derselben dem größten Elende preisgegeben werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl am 30. Juli 1851.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 20. Juli d. J. dem Stalitzer Stadtpfarrer, Joseph Hajdin, die erledigte Titularprobstei S. Thomae de Monte Strigoniensi allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat den Kreisrath zweiter Classe, Joseph Ritter v. Widmann, zum Kreisrath erster Classe im Kronlande Mähren ernannt.

Der Minister des Innern hat den Freiwaldauer Bezirkscommissär, Anton Hammer, zum Polizeiobercommissär, und den Conceptspractikanten der Grazer Stadthauptmannschaft, Carl Mischitz, zum Polizeicommissär bei dem Troppauer Polizeicommissariate ernannt, und die Leitung des Polizeicommissariats in Freiwaldau dem Dedenburger Polizeicommissär Joseph Schindelarz übertragen.

Der Minister des Innern hat die Kreis-Medicinalrathsstelle zu Graz dem k. k. Kreisärzte zu Neustadt in Krain, Med. und Chir. Dr. Julius Eblen v. Vest, jene zu Bruck an der Mur dem dortigen k. k. Kreisärzte Dr. Anton Verle, und jene zu Marburg dem k. k. Kreisärzte zu Gills, Dr. Primus Felican Dolar, verliehen; zu Bezirksärzten im Kronlande Steiermark wurden ernannt: die k. k. Kreisärzte Dr. Anton Riker und Dr. Ignaz Tscheschnig, der k. k. Bezirksarzt Dr. Carl v. Stur, die k. k. Districtsärzte Dr. Bernard Pilz, Dr. Joseph Adler, Dr. Franz Ritter v. Haydegg, Dr. Ignaz Jenko, Dr. Mathias Macher, Dr. Joh. Mezler v. Andelburg, Dr. Carl Friedrich, Dr. Ferdinand Ritter v. Scherer, Dr. Vincenz Steiner, Dr. Stephan Kotschevar, Dr. Carl Waltner, Dr. Leopold Dettelbach, Dr. Carl Senior, und die practischen Aerzte, Dr. Carl Subatta, Dr. Joseph Streinz und Dr. Georg Tengler.

Nichtamtlicher Theil.

O e s t e r r e i c h.

* Wien, 29. Juli. Während die parlamentarischen Versammlungen in Frankreich und England der Vertagung entgegensehen, und das öffentliche Interesse, das die daselbst geführten Debatten noch einigermaßen rege erhielten, dadurch einen Abbruch erleiden dürfte, um die politische Abspannung, die allenthalben in Europa sich mehr oder minder intensiv äußert, ihrem Culminationspuncte zuzuführen: ist der Friedenscongress zu London zusammengetreten und hat drei Sitzungen gehalten, worin Resolutionen in bekanntem Geiste gefaßt wurden. Es scheint aber nicht, als habe die Bemühung des Congresses bis jetzt eine mehr als vorübergehende Aufmerksamkeit zu bewirken vermocht. Im Principe, in der Liebe zum Frieden, in der Anerkennung der großen und erhabenen Grundsätze der Humanität und Verträglichkeit werden ohne Zweifel alle denkenden und wohlwollenden Geister sich leicht vereinbaren; daselbe

gilt jedoch nicht von den vorgeschlagenen Mitteln, deren unpractische Beschaffenheit theilweise zu auffallend hervortritt.

Ist es verständig, den Abschluß von Kriegen zum Behufe von Kriegsrüstungen im Allgemeinen für unmoralisch zu erklären, da es doch unstreitig Fälle gibt, wo selbst ein Angriffskrieg durch die Macht der Umstände unabweislich geboten werden kann?

Wir glauben, der Congress verfehle durch ähnliche Beschlüsse seinen Zweck und arbeite seinen ausgesprochenen Absichten geradezu entgegen. Seine Aufgabe ist, alle Völker und alle Regierungen für den Frieden günstig zu stimmen. So lange aber eine solche Solidarität der Anschauung nicht besteht, werden alle seine verdammenden Beschlüsse wirkungslos bleiben müssen, und erscheinen nur geeignet, ein gewisses Mißtrauen gegen seine Endabsicht einzufößen.

Wien, 29. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat für das große Kaiserschießen, welches am 18. August zur Feier des Geburtsfestes des Monarchen in Innsbruck Statt finden wird, ein Bestes mit 100 Stück k. k. Ducaten übersenden lassen.

— Mehrere Regierungen, unter Andern auch die k. k. österreichische, betreiben den Abschluß eines Vertrages mit Belgien, wodurch dem unbefugten Nachdrucke daselbst gesteuert werden soll.

— Nach Berichten aus der Umgebung Wiens hat sich bis jetzt nicht die geringste Spur von Cholera gezeigt; die dießfalls umlaufenden, das Gegentheil behauptenden Gerüchte sind daher ganz irthümlich.

— Gestern Morgens fand man den Secundararzt im k. k. allgemeinen Krankenhause, Dr. Reyer, in seinem Zimmer mit einem an Mund und Nase befestigten Chloroform-Apparate todt. Die Veranlassung zum Selbstmorde war ein unheilbares Augenübel.

— Auf der südlichen Staatsbahn ist seit 1. d. M. die Kohlenheizung der Locomotive eingeführt. Die Ersparung an Holz, welche dadurch erzielt wird, ist sehr bedeutend, und dem Betriebe bringt die Kohlenheizung keinen Nachtheil.

— Die Concurrrenz-Probefahrten auf der Semmeringer Bahnstrecke beginnen in den ersten Tagen des Monats August.

— Im Monat September wird auch in Linz eine Gemälde-Ausstellung eröffnet werden. In fünf verschiedenen größeren Städten des Reiches befinden sich bereits Kunst- und Gemälde-Ausstellungen.

— Die deutsche Realschule in Prag und jene in Graz wurden bis jetzt durch die Fonds der Stände erhalten. Da aber die beabsichtigte Erweiterung dieser Institute den Ständen nicht mehr zur Last fallen kann, hat das Ministerium beantragt, die damit verbundenen Unkosten, bis zur Regelung der ständischen Verhältnisse, aus den Staatsgeldern zu bestreiten.

— Die Befürchtungen wegen eines Mißwachses des Weines in Ungarn scheinen nachzulassen, da die Weinpreise im Sinken begriffen sind.

— Abermals wurde in Pesth ein Individuum verhaftet, dessen Beschäftigung darin bestand, Armbänder für Damen zu verfertigen, die als Einfassung die Buchstaben P. V. D. T. N. A. A. L. S. haben, was in Hieroglyphen heißt: „Pannonia, Vergiß Deine Todten Nicht, Als Ankläger Leben Sie!“ und zu-

gleich die Initialbuchstaben der zu Arab hingERICHTETEN Generale sind.

— Die russischen Zollbehörden haben Klage erhoben über den Schmuggelhandel, der an der ganzen Gränzstrecke lebhaft zu werden beginnt. Besonders ist es Geld, mit dem jetzt die lohnendsten Geschäfte getrieben werden sollen.

Wien, 30. Juli. Seit einiger Zeit treffen starke Geldsendungen aus dem Auslande hier ein. Erst kürzlich brachte ein Ruderschiff sechs Kisten, im Gesamtgewichte von 300 Centner, mit Silber für das Haus Rothschild in Wien nach Straßburg, wo selbe weiter nach Wien verladen wurden, und auch bereits hier eingetroffen sind.

— Das k. k. Finanzministerium hat angeordnet, daß sich die Steueramts-Practikanten vor ihrer Aufnahme und Beeidigung einer Prüfung unterziehen müssen. Ebenso werden alle Steueramts-Practikanten, welche bis zum 26. d. M., als dem Tage der Kundmachung dieser Verordnung, ohne Prüfungsablegung als solche beeidet wurden, verhalten, sich nachträglichen Prüfungen zu unterziehen. Die Prüfung, welche vor einer Commission unter dem Voritze eines Rathes der Steuer-Landesbehörde Statt findet, wird folgende Gegenstände umfassen: die wesentlichsten Bestimmungen über die directe Besteuerung, mit Inbegriff der Einrichtung des Grundsteuercatasters — die für die Steuerämter bestehenden Cassa- und Verrechnungs-Vorschriften sammt den für das Dienstverhältniß derselben geltenden Anordnungen — die Bestimmungen über Aufbewahrung gerichtlicher Depositen, endlich die Grundsätze über die Gebührenbemessung von Rechtsgeschäften.

— Zwischen der österreichischen und der großherzoglich badischen Regierung ist eine Uebereinkunft geschlossen worden, in Folge welcher den großherzogl. Gerichtsbehörden der unmittelbare Schriftenwechsel mit den Behörden gleichen oder höheren Ranges in den Kronländern Oesterreichs gestattet wird. Hinsichtlich des Verkehrs mit den übrigen Behörden wurde den großherzoglich badischen Gerichten frei gestellt, ihren Schriftenwechsel unmittelbar oder durch diplomatische Vermittlung zu führen.

— Das Austreten der Etsch hat leider an mehreren Orten Südtirols, wie in Salurn, Neumarkt und Branzoll, nicht unbedeutende Verheerungen in den Gütern und theilweise auch in den Ortschaften selbst zur Folge gehabt. Ueber den Umfang der Verwüstungen und die Größe des Schadens fehlen noch die näheren Berichte. Diese Ueberschwemmung hat auf's Neue mit dringendem Mahnruf an die endliche und vollständige Regulirung des Etschbettes erinnert, deren Ausführung durch den nun ernstlich beabsichtigten Eisenbahnbau von Bozen nach Verona hoffentlich beschleunigt wird.

— Eine Correspondenz des „Lombardo Veneto“ aus Turin vom 27. l. M. will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß nicht nur ein Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Piemont dem Abschlusse nahe sey, sondern auch das piemontesische Eisenbahnsystem mit dem lombardisch-venetianischen zur Verbindung der beiderseitigen Linien in Einklang gebracht werden soll.

— Am 15. Juni wurde von der brittischen Brigg „Fanny“ auf ihrem Wege von Mobile ein Auswandererschiff mit 250 Auswanderern auf offener See brennend angetroffen. Man fürchtet, daß sämmtliche Passagiere und die Schiffsmannschaft umgekommen sind. Die Brigg konnte das unglückliche Schiff nicht erreichen.

Wien, 30. Juli. Der Statthalter des Kronlandes ob der Enns hat die Nothwendigkeit erkannt, der Zersplitterung des Landes in allzu kleinen Gemeinden ein Ziel zu setzen und die Vereinigung derselben mit größeren lebensfähigen Gemeindecplexen von Amtswegen anzuordnen. Dieselben sollen nach Thunlichkeit mit den Pfarr- und Schulbezirken zusammenfallen. Die betreffende Commission ist mit aller Beschleunigung durchzuführen, und wo sie nicht durch freien Entschluß zu Stande kommt, haben die Bezirkshauptmannschaften dieselbe vorbehaltlich der Berufung an den Statthalter zu verfügen. Nach Vollzug derselben sind neue Gemeindevahlen anzuordnen und sämmtliche Ausschüsse der früher bestandenen Orts-

gemeinden als aufgelöst zu betrachten. Wir erblicken in diesem energischen Vorgehen einen sehr glücklichen Wurf und eine Bürgschaft für die zweckmäßige Entwicklung unseres Gemeindelebens überhaupt.

* Der Thätigkeit des stadthauptmannschaftlichen Bezirkscommissariates in Ottakring ist es gelungen, vorgestern Nachts einen Verfälscher von Einviertel-Gulden-Banknoten, in der Person des Lithographen J., auszuforschen und festzunehmen. Derselbe betrieb dieses Geschäft schon durch zwei Jahre, und es wurde bei ihm eine Presse, Modelle und alle zur Fälschung nöthigen Apparate, welche er sich selbst mit seltener Geschicklichkeit verfertigte, vorgefunden.

* Der Stadt Saaz in Böhmen wurde vom h. Unterrichtsministerium die Errichtung eines Obergymnasiums auf Kosten der Gemeinde bewilligt.

* Zum Patriarchen von Venedig ist dem Vernehmen nach der Bischof von Verona, Herr Aurel Mutti, ernannt worden.

* Das Gremium der Aerzte zu Warschau hat beschlossen, medicinisch-wissenschaftliche Preisaufgaben auszuschreiben und die beste Abhandlung mit einem Preise von mindestens 150 S. R. zu belohnen.

Brünn, 28. Juli. Die Reuizenz gegen das Rauchfangkehren am Lande ist noch immer nicht gänzlich beseitigt. Wie wir vernehmen, mußte sich in der Bezirkshauptmannschaft G. der Amtsvorstand persönlich mit Gensd'armen in eine Gemeinde begeben. Bei der Ankunft der bewaffneten Macht versperren sich die Ansassen in ihre Häuser, und es mußte Gewalt gebraucht werden, um nur den Zutritt zu den Schornsteinen zu erlangen. Der Grund dieser Reuizenz ist noch immer nicht erforscht.

Leitschen, 26. Juli. Das „E. Bl. a. B.“ berichtet, daß die a. h. Bewilligung zu dem Baue einer stabilen Ueberbrückung der Elbe bei Leitschen eingelangt sey. Se. Majestät hätten zu gestatten geruht, daß sich die Staatsverwaltung bei der diesen Bau erzielenden Actiengesellschaft mit einem Betrage von vierzigtausend Gulden, und zwar durch die Abnahme von 200 Stück Actien à 200 fl. theilheilige.

Pesth, 28. Juli. Wiener Blätter bringen theils durch directe Correspondenzen, theils aus der „Pestburger Zeitung“ entnommene Nachrichten über die Verhaftung eines Mazzinischen Emissärs in Pesth, die aber so unvollständig und theilweise unrichtig sind, daß ich Ihnen eine, aus authentischer Quelle geschöpfte Nachricht darüber nicht vorenthalten will. Die Ankunft eines gewissen Malers Rosenthal war der hiesigen Behörde telegraphisch gemeldet worden, mit dem Bemerkten, ihn erst dann einzuziehen, wenn er seine Correspondenz aus Paris in Empfang genommen habe. Das war auch kaum geschehen, als er in der Nacht vom 19. auf den 20. verhaftet wurde. Man fand bei ihm weder Mazzinische Lose, noch sonst die Spur einer unmittelbaren Verbindung mit Mazzini, wohl aber Briefe und gedruckte Aufzuse vom propagandischen Comité in Paris, bedeutende Summen Geldes — ich höre bis 40.000 fl. in Gold und Banknoten — und einen von ihm selbst geschriebenen, an Graf N. in Paris adressirten Brief. Die Nachricht, daß er sich am andern Morgen im Gefängniß erhängt habe, findet allgemein Glauben, bedarf aber noch der Bestätigung. Jener Brief aber lautet: „Freund! wenn Du bis 6. August von mir nichts hörst, bin ich in den Händen der Polizei, und M. . . ein Verräther. Dein Rosenthal.“ — Auch eine andere, nicht minder interessante Verhaftung, die einer Gräfin Dembinska (Tochter des bekannten Kaufmann Hohl in Hermannstadt), welche mit falschem Paß auf den Namen einer Gräfin Dufait lautend, hier ankam, macht viel Aufsehen. (Wand.)

Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Man widmet hier, meldet die „Lith. Corresp.“, den Reformplänen, die in Wien für die österreichische Flotte beliebt werden, ziemlich viel Aufmerksamkeit. Es stehen diese Pläne unverkennbar in innigem Zusammenhange mit den Vorschlägen, welche die österreichische Regierung in Bezug auf die deutsche Flotte intendirt. Es ist nicht zu verkennen, wie bei den Reformintentionen für die österreichische Flotte die Germanisirung derselben in bedeutendem Maßstab ein Hauptgestichtspunct gewor-

den ist. Dadurch aber glaubt man in Wien — und wohl nicht mit Unrecht — den mehrfach beregten Plan Oesterreichs für die Organisation der gesammten deutschen Flotte (die Theilung in eine Flotte im adriatischen Meere, eine in der Ostsee und eine in der Nordsee), zur Reife zu bringen, indem man die Bundesmitglieder auf den erheblichen Gewinn der wohlorganisirten österreich. Flotte verweist. Nach diesem Schritte aber wird die österreichische Regierung ihren deutschen Flottenplan auf das Eifrigste in Frankfurt betreiben, und sie dürfte für den Plan selbst auf nicht allzu große Schwierigkeiten stoßen. Mehr Widerstand macht sich gegen das österreichische Verlangen geltend, daß die Zahlung aller rückständigen Matricularbeiträge unverzüglich betrieben werde. Von Interesse ist es, daß der österreichische Flottenplan für alle drei Flottillen eine Fahne mit den deutschen Farben angenommen wissen will. Die Flotte im adriatischen Meere soll daneben die österreichische, die in der Ostsee die preussische Flagge tragen.

Trier, 23. Juli. Der Herausgeber der „Trier. Ztg.“ hat gegen die von der hiesigen königl. Regierung verfügte Suspension seiner Concession als Buchdrucker Klage beim Landgericht erhoben. In der heutigen Sitzung desselben kam diese Angelegenheit zur Verhandlung und wurde von der Regierung dabei die Competenz des Landgerichtes zur Entscheidung über diese Frage bestritten.

Kassel, 24. Juli. Gestern ist das kriegsrechtliche Urtheil erster Instanz gegen Wolf, Dunker, Eugena und Stark, Mitglieder des Obergerichtes zu Rotenburg, gesprochen worden. Es lautet auf 9- und 7monatliche Festungsstrafe. Sie hatten den vom General v. Haynau nach Rotenburg gesandten Commissar Faber einem Criminalverfahren unterworfen.

Italien.

* **Turin, 23. Juli.** Während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten d'Azeglio wird General Lamormora seine Stelle im Conseil und im Departement der auswärtigen Angelegenheiten vertreten. General Ferretti, ein entfernter Anverwandter des Papstes, ist dem Vernehmen nach, nach Rom mit dem geheimen Auftrage entsendet worden, die Differenzen mit der römischen Curie zu schlichten.

— Einer Correspondenz aus Genua zufolge, soll Graf Savour gesonnen seyn, die sardinische Flotte nach der englischen Schule zu reformiren, und zu diesem Zweck das Geschwader unter Admiral d'Arcole ausgerüstet und auf fünf Monate mit Proviant versehen worden seyn. In Malta soll sich dasselbe mit der Flotte des Admirals Parker vereinigen, um dann gemeinschaftlich zwischen Sardinien, Sicilien und Malta zu kreuzen. Auch beabsichtige man dann noch eine weitere Fahrt nach Tripolis und Alexandrien, wo man wahrscheinlich auf die türkische Flotte stoßen werde, welche Admiral Parker aus Aegypten zu entfernen (?) beordert sey. Das sardinische Geschwader soll sich jedoch in die türkisch-ägyptische Differenz nicht zu mischen haben. Mit Ausnahme des letzteren Theiles hat diese Nachricht viel Wahrscheinlichkeit für sich, zumal, wenn man damit die Anwesenheit des Grafen Savour in Genua und dessen angebliche Conferenzen mit dem englischen Gesandten daselbst verbindet.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. Die heutigen Journale besprechen wieder alle in Ermanglung eines andern Gegenstandes die Revision, die am letzten Sonnabend verworfen worden ist. Der „Constitutionnel“ fährt fort, zu behaupten, daß das einzige Hilfsmittel gegen die Anarchie in der Wiedererwählung Louis Bonaparte's zu finden ist. Die legitimistische „Union“ stimmt jedoch keineswegs mit dem „Constitutionnel“ in Bezug auf die Wiedererwählung Louis Bonaparte's überein. Wie dieser, so ist sie zwar auch wegen der Zukunft sehr besorgt, sieht aber nur den Rettungsweg in der Herstellung der legitimen Monarchie. Die „Patrie“ enthält wieder einen sehr heftigen Artikel gegen die Antirevisionisten, dem wir Folgendes entnehmen: „Es gibt eine Idee, die in Jedermanns Gemüth und in Jedermanns Mund ist, weil sie recht und wahr ist. Diese Idee ist, daß der

gegenwärtige Zustand der Dinge unerträglich ist und bis zum Monat Mai 1852 nicht fortauern kann.“ — Die demokratischen Blätter und die anti-elysäischen Organe der Ordnungspartei bleiben fest auf der Legalität stehen, und bekümmern sich wenig um die mehr heftigen als die Thatfachen der Wahrheit gemäß darstellenden Lärmartikel der elysäischen Blätter. — Heute Morgens waren wieder alle Generale der Armee von Paris in den Tuileries bei dem General Magnan versammelt. — Heute Morgens um 11 Uhr fand ein Ministerrath im Elysée unter dem Vorsitz Louis Bonaparte's Statt. Wie verlautet, unterhielt man sich über die Frage in Bezug auf die Vertagung der Nationalversammlung. Die Minister sollen entschlossen seyn, auf langen Vacanzen fest und energisch zu bestehen. Wie wir jedoch aus guter Quelle wissen, wird das Ministerium einen heftigen Widerstand finden, da ein großer Theil der Versammlung, der zwar ebenfalls Vacanzen will, höchstens 3 Wochen zu bewilligen die Absicht hat, d. h. gerade die Zeit, damit die Repräsentanten der am weitesten gelegenen Departements sich einige Tage zu Hause aufhalten können.

Wie man versichert, soll die Regierung beschloffen haben, die Rede Wilson-Barrot's in 3—400.000 Exemplaren drucken und in ganz Frankreich verbreiten zu lassen. — Bekanntlich werden die Arrondissementräthe am 4. August zusammentreten. Wie es heißt, sind an alle Präfecten und Unterpräfecten Instructionen abgesandt worden, in welchen dieselben aufgefordert werden, diese Räthe zu vermögen, Wünsche zu Gunsten der Revision und Wiedererwählung des Präsidenten zu erlassen. Man hofft dadurch auf die Generalräthe und durch diese auf die National-Versammlung einzuwirken.

Paris, 25. Juli. Die Unterhandlungen, um der Permanenz-Commission einen so wenig nur immer möglich feindlichen Charakter dem Präsidenten der Republik gegenüber zu geben, dauern fort. Man geht damit um, den ganzen Ausschuss aus den 446, unter denen es keinen entschiedenen Feind des Elysée gibt, zu wählen. Heute Abend wird eine wichtige Sitzung in der Pyramidenstraße gehalten, wo man sich mit einem Arrangement mit dem Rivoli-Vereine beschäftigen wird. Die Montagne hat gestern in einer Reunion zwei Beschlüsse gefasst; der erste ist, im Augenblicke der Vertagung ihren Wählern über ihr Verhalten und ihr Botiren Bericht zu erstatten; der zweite, zur Ernennung eines Wahlcomité's, das aus allen Fractionen der Linken zusammengesetzt seyn soll, zu schreiben, um bei der herannahenden Wahl von 1852 eine republikanische Candidatur zur Präsidentschaft zu bilden. Auch die gemäßigten Journale fangen an, die Frage der Candidatur zu berühren; wir finden sie sowohl in der „Assemblée nationale“ wie in der „Opinion publique“ angeregt.

Ueber die Sitzung der Nat.-Versammlung läßt sich jetzt nicht viel berichten; es ist, als ob sie schon vertagt wäre. Man fing um 10 Uhr an und endigte um 3; eine Unzahl Propositionen waren an der Tagesordnung; die von geringerem Interesse, ja selbst solche, die einer größern Aufmerksamkeit würdig waren, wurden ohne Debatte angenommen, selbst der Vertrag mit der argentinischen Republik, der für die franz. Handelswelt ein so hohes Interesse bietet, wurde nicht discutirt. Zu dem Gesetzworschlag über die Municipal-Organisation hat Herr Cavatier-Laroche folgendes Amendement vorgelegt: „Die Maires werden durch die Mitglieder des Municipalrathes und aus ihrer Mitte mittelst geheimen Scrutins gewählt. In den Hauptorten der Bezirke und Departements und in jene Gemeinden, deren Seelenzahl 6000 übersteigt, werden die Maires von dem Präsidenten der Republik aus den Mitgliedern des Municipalrathes gewählt. In dem einen wie in dem andern Falle wählen die Maires ihre Adjuncten aus den Mitgliedern des Municipalrathes.“ Heute ist der Budget-Commissionsbericht des Herrn Passy in der Assemblée vertheilt worden. Dieser höchst merkwürdigen Arbeit entnimmt man, daß die Einnahmen lange zur Deckung der Auslagen nicht hinreichen. — Das Jahr 1849 ließ dem Staate ein Deficit von

214 Millionen, und wenn der Rentenverkauf der Sparcasse der Regierung nicht einen außerordentlichen Zuschuß von 38 Mill. gebracht hätte, wäre das Deficit über 100 Mill. gestiegen. Das J. 1851 dürfte noch viel traurigere Resultate haben. Als vorzügliche Ursachen des Deficits gibt Herr Passy an, 1) die Uebertreibung der öffentlichen Arbeiten und die unglückliche Gewohnheit, wornach die Sorge, sie zu bezahlen, der Zukunft überlassen wird. 2) Die Verminderung der Steuern und der gewöhnlichen Einkünfte, als Folge der Revolutionen. Im J. 1847 haben die Steuerpflichtigen, ungeachtet der Theuerung der Subsistenzmittel, 825 Mill. eingezahlt; in diesem Jahre kann man nach Voraussicht kaum auf die Summe von 750 Mill. rechnen. Die Commission glaubt diesem Zustande unter andern durch einige Beschränkungen in den Ausgaben abzuwehren. Das Justizministerium wird dabei nur in der Person des Justizministers, welcher das Budget der Ehrenlegion vorlegte, betheiliget; die Commission macht auf die vielen Mißbräuche der Ernennung aufmerksam, und empfiehlt, diese nicht über den gesetzlich vorgeschriebenen Kreis hinauszudehnen. Dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wird von den verlangten Gehaltserhöhungen für mehrere Gesandtschaften bloß jene der Gesandtschaft in Petersburg in Anbetracht der Theuerung in dieser Stadt bewilligt, und von 120.000 auf 140.000 Fr. gebracht. Auch fünf Consulen im Oriente wird eine Gehaltserhöhung bewilligt, dagegen werden andere Consulate, wie z. B. in Tampico ganz aufgehoben; überhaupt schlägt Herr Passy eine neue Organisation des politischen Consulatwesens vor, wo sich viele Mißbräuche eingeschlichen haben sollen. Besonders sparsam zeigt sich die Commission in Ansehung der schönen Künste. Nur eine Summe von 400.000 Fr. für Kunstwerke und Ausschmückung öffentlicher Gebäude wurde belassen, wofür, wie Herr Passy bemerkt, Louis Philipp von seiner Civilliste jährlich über 1 Mill. Franken zu verwenden hatte. Für die Manufacturen von Sevres und die Gobelins, die in den letzteren Zeiten so heftig angegriffen worden sind, werden die vorgelegten Zuschüsse bewilligt. Bei der Pachtquote für das der Präsidentschaft beigegebene Hotel Castellane bemerkt die Commission, daß sie zu hoch sey, und trägt an, da die Regierung sich ohnehin die Aufhebung des Contracts im J. 1852 vorbehalten, diesen Pacht nur auf ein halbes Jahr zu schließen, „denn in dieser Epoche (1852) werde man, wenn das Bedürfnis einer neuen Mierthe sich fühlbar machen sollte, immerhin noch genug Zeit haben, daran zu denken.“ Auch an dem für das Ministerium des Aeußern bestimmten Hotel neben der Nat.-Vers. werden die Arbeiten eingestellt, weil es zweifelhaft sey, ob es die ursprüngliche Bestimmung erhalte. Die Tuileries, der Louvre, Versailles, St. Cloud, Fontainebleau, Elysée sind sehr schwach bedacht, so, daß die daran nöthigen Arbeiten auf mehrere Jahre repartirt werden müssen. Besonders bezeichnend aber ist folgendes Factum.

Vor einigen Monaten wurde der Präsident der Republik von allen Seiten um Unterstützung förmlich bestürmt, er konnte sich nicht anders helfen, als daß er durch Zeitungen bekannt machen ließ, alle alten Militärs, welche Reclamationen zu machen hätten, sollten sich an eine mit der Untersuchung der Bittschriften speciell beauftragte Commission wenden. — Alle Ueberbleibsel der alten Armee stellten sich bei ihr ein und als Resultat davon begehrte der Kriegsminister einen Credit von 1½ Mill. anstatt der 700.000 Fr., und bemerkte zu Gunsten der Mäßigkeit dieser seiner Forderung, daß, wenn man den von der Commission gemachten Erhebungen genügen wollte, gegen dritthalb Mill. nothwendig wären. Hr. Passy hat diese Meinung nicht getheilt, billigt durchaus keine Vermehrung der ursprünglich bestimmten Summe von 700.000 Fr., und meint, daß man sehr zur Unzeit solche unhaltbare Ansprüche angeregt habe. Dieser Bericht wird seiner Zeit heftige Stürme in der Nat.-Vers. hervorrufen.

Paris, 25. Juli. Es sollen von legitimistischer Seite her mit dem General Changarnier Verhand-

lungen angeknüpft worden seyn, um die politischen Bedingungen festzustellen, unter denen sämtliche Fractionen der Ordnungspartei ihn als gemeinschaftlichen Gegencandidaten gegen L. N. Bonaparte annehmen würden.

Die Urlaubskommission der Nationalversammlung hat heute Sitzung gehalten, um über die in Bezug auf die Vertagung gemachten Propositionen zu berathschlagen. Sie scheint der Ansicht zu seyn, die Vacanzen der Nationalversammlung so bald als möglich zu decretiren, dieselbe aber vor dem 20. October wieder einberufen zu lassen.

Der „National“ bringt heute auch das Gerücht von der beabsichtigten Ernennung Dubinot's zum Marschall von Frankreich, bemerkt aber, daß derselben wegen Dubinot's Eigenschaft als Volksvertreter, sowohl die Verfassung, als das Wahlgesetz im Wege stehe.

Mehrere Daguerreotypisten sind wegen Benutzung ihrer Kunst zur Darstellung obscöner Gegenstände zuchtpolizeilich in Geld- und Gefängnißstrafen verurtheilt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Juli. Mit Anfang kommender Woche beginnt ein Wettrennen zweier Locomotive zwischen London und Boston. (107 Meil.). Schnelligkeit und Consumtion von Brennmaterial bestimmen bei der Preisvertheilung. Es wird ein interessantes Schauspiel für Ingenieure.

R u ß l a n d.

* Aus **Petersburg**, 13. Juli, wird berichtet: Von den zur Besetzung der Bürgermeistersstelle der Stadt Petersburg vorgeschlagenen Candidaten wurde von dem Kaiser der Bürger und Kaufmann der ersten Gilde, Ivan Leschnikoff, als Bürgermeister bestätigt. — Nach den an das Ministerium, d. h. von den Gouverneurs eingesendeten Markttrapporten für die Jahre 1848 und 1849, wurde auf 40 größeren Märkten für mehr als Eine Million E. R. an Waren abgesetzt. Die vorzüglichsten Märkte waren zu Nischni-Gorod, wo im Jahre 1849 für 55,402,507 E. R. Waren zugeführt und für 44,541,451 E. R. abgesetzt wurden. Zu Jrosk wurden von zugeführten Waren pr. 35,547,233 E. R., für 25,791,887 E. R. abgesetzt; ferner wurden zu Charkow drei, dann zu Romnach im Poltaver Gouvernement, in Urjupinsk, im Donskischen Militärbezirke, zu Rostow im Jaroslauer Gouvernement, zu Kursk, Krosowec, Sumach und Besegonsk große Märkte abgehalten, auf denen Waren für mehr als 1 Million Silber-Rubel abgesetzt worden sind.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

* **Rom**, 22. Juli. Der französische Truppencommandant Gemeau hat ohne Einvernehmen der Regierung und der Privateigenthümer alle Schießpulvervorräthe in hiesigen Magazinen mit Beschlag belegen und nach der Engelsburg bringen lassen, wofür er auch die der päpstlichen Armee gehörigen Kanonen aufstellen ließ. Dieser Vorgang hat die ohnedies herrschende Spannung vermehrt. Der Senator von Rom, Fürst del Drago, ist gestorben.

— **Paris**, 28. Juli. Der Bericht der Vertagungscommission ist deponirt. Die Discussion findet morgen Statt.

— **London**, 27. Juli. „Times“ tabelt die neuere Politik in der Bundestagsfrage.

— **Athen**, 22. Juli. Die Opposition ist im Wachsen. Die Kammern haben den Handelstractat mit Sardinien genehmigt. Der Ministerrath berieth unter Vorsitz des Königs über das Recht des Senates, die Ernennung der Senatoren zu prüfen. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzworschlag, die zweimonatliche Vacanz der Magistraturen betreffend, angenommen.

* **Malta**, 15. Juli. Die brittische Mittelmeeresflotte ist hieher zurückgekehrt.

